

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Karl Moser der 1., die schon am 23. und 24. über größere Befestigungsarbeiten des Feindes auf der Höhe 939 südöstlich Kote 806 zu berichten mußten.

Anscheinend dachten die Feinde keineswegs an allgemeinen Rückzug. Immerhin wurde eine rege Patrouillentätigkeit unterhalten. Noch am 26. führte Lt. Angehben eine Patrouille der 3. gegen Kote 806 und bestand dort ein längeres Gefecht, das zwei Verwundete kostete.

27. 7. Am 27. schlich sich Fhnr. Ploy durch die Feldwachen bis in den Raum um Castana durch und verjagte auf dem Rückweg eine Feldwache. Gleichzeitig ging Korp. Zopf mit 12 Mann der 2. vor, um die Verbindung mit der Flügelfeldwache der Kaiserjäger im Raum von Menari herzustellen. Nicht damit zufrieden, wagte er sich weit auf die Höhen südlich des Laghi-Beckens vor und dankte es nur der Schießfertigkeit der im Tale als Rückendeckung zurückgelassenen Inf. Alois Binder und Johann Steiner, daß ihm zwei feindliche Patrouillen nicht den Rückweg zu verlegen vermochten. Er brachte Gefangene ein.

28. 7. Der Divisionär hatte am 25. bei einer Inspizierung die Zurücknahme des Bataillons als Reserve in Aussicht gestellt. Plötzlich traf am 28. der telegraphische Befehl des XX. Korpskommandos ein, daß die Ablösung noch in der folgenden Nacht erfolgen müsse, weil ein Abtransport mit Automobilen zu einer anderen Verwendung notwendig sei. Tatsächlich traf abends das III. Bataillon 2er-Kaiserjäger ein; um Mitternacht sammelte sich das Bataillon bei der Abschnittsreserve und marschierte sodann zum Parkplatz des Trains bei der Malga Cionta zurück.

Ringens um die Cimone-Spitze

(22. Juli bis 4. August 1916)

Hiezu Skizze 58

22. 7. Während in den letzten Tagen Regenwetter vorgeherrscht hatte, das sich in den das Wasser durchlassenden Unterständen recht unangenehm fühlbar gemacht hatte, stieg am 22. ein schöner Sonnentag herauf, kein noch so schwaches Lüftchen bewegte die Blätter des Buschwerkes, das damals noch die ganze Spitze des Berges bedeckte. Bis auf ein langsames Artilleriefeuer, das gegen Mittag gänzlich verstummte, verhielten sich die Italiener ruhig. Die Mittagsmenage konnte herangebracht und störungslos verteilt werden. Wer nicht im Dienst stand, vergönnte sich in der drückenden Sonnenhitze eine Siesta unter den Büschen. Abends sollte das halbe I. Bataillon in Campana die noch in Stellung befindlichen Teile des X./14. Bataillons freimachen, Oblt. Nake ging mit einigen Offizieren voraus, um sich zu orientieren.

Schlag 3 Uhr nachmittags schlug eine Lage Schrapnells auf dem Cimone-Kopf ein, das Signal für ein gewaltiges Feuer aus allen italienischen Batterien, das sich über den Cimone und das ganze Tonezza-Plateau ergoß. Bis auf die Sicherungsposten eilte alles in die teilweise noch im Bau befindlichen Kavernen, die wenig Platz boten, so daß man sich eng zusammendrängen mußte, einzelne Gruppen sich sonstwie notdürftig decken mußten, die 4. Kompagnie, die überhaupt keine Kavernen besaß, hinter etlichen Steinhaufen.

Die Annahme, daß es sich nur um einen kurzwährenden Feuerüberfall handelte, trog. Die Kanonade schwoll namentlich in den Abschnitten des III. Bataillons und der 13. Kompagnie zu einem bisher noch nicht erlebten Trommelfeuer an. Bald waren alle telephonischen Verbindungen in der Kampffront gerissen, die Cimone-Spitze in einen feuerpeienden Vulkan verwandelt. Noch war kaum eine halbe Stunde vergangen, als Lt. Laubichler, Kommandant der 12., die je einen Zug auf der Spitz- und der Valeda-Feldwache, einen im Verbindungsgraben und einen in der Hauptstellung hatte, den Eindruck gewann, daß die Italiener sich der Spitze bemächtigt hätten. Er wandte sich an Oblt. Hanika in der Sorge, daß der Hauptstellung bald ein Angriff drohe, worauf dieser die 2. Kompagnie in den Kavernen alarmierte. Oblt. Tauber hatte mit drei Zügen die Hauptstellung zu besetzen, einen hinter der Valeda-Feldwache als Reserve bereitzustellen. In raschen Sprüngen sammelten sich die Züge zunächst in einer Einsenkung